

Jedes Jahr benötigen wir etwa 150 MitarbeiterInnen für unsere Kinder-Ferienaktionen. Junge Leute, Eltern, Großeltern, Berufstätige, Hausfrauen und PensionistInnen, die mithelfen, mit Kindern und für Kinder schöne Ferien zu gestalten. Eine liebeliche Gegend, neue Herausforderung, neue Erfahrungen und die Gemeinschaft bei Kinderland wär das nicht auch was für SIE?

Die Tätigkeit mit Kindern und für Kinder ist:



Sinnvoll erlebnisreich



sozial



lustig

Mitarbeiten in der Kinderland-Ferienaktion!
Als BetreuerIn, in Küche und Haus, als HeimarbeiterIn oder als SanitäterIn?

Ein neues DACH überm Kopf!

Unserem Aufruf um Unterstützung für das neue Dach am Zentralgebäude im Feriendorf sind viele LeserInnen gefolgt.

Wir danken herzlich!

Spendennachweis 29.11. 08 - 6.3. 09

Spenden für das neue FD-Dach:

Raoul Narodoslavsky 50,-/ Margarethe Husar 30,- Peter Harrer 50,-/ Herta Mandl-Narodoslavsky 10,-/ Fam. Peikler 7,-/ Helmut Grobbauer 15,-/ Mag. Rupert Unterkofler 10,-/ Felicitas Bauer 50,-/ Robert Wieser 20,-/ Sieglinde Holler 10,-/ Waltraud Neuhold 30,-/ Grete Högler 20,-/ Kurt Bistricky 10,-/ Herbert Peer 20,-/ Mag. Hans Erschbaumer 730,-/ Klaus Bärnthaler 150,-/ Martah und Erich Egger 20,-/ Hans Urisk 20,-/ Michaela Adamer 20,-/ Hubert Schmiedbauer 20,-/ Anita Mateschitz 17,-/ Helmuth Fent 10,-/ Fam. Ari Solopuisto 120,09/ Gertrude Weithaler 50,-/ Christine Köck 10,-/ Friedrich Teuschler 10,-/ Gerhalrd Koller 50,-/ Arnold Nagele 10,-/ Helga Biela 10,-/ Karl Fladerer 30,-/ Fam. Hans Moitzi 50,-/ Rössler Markus, Rudi Berger 20,-/ Frieda und Karl Muchitsch 100,-+100,-/ Helga Sedlmayer 15,-/ Herta Heidegger 10,-/ Hans-Peter Kellner 28,-/ Kurt und Elfriede Krois 20,-/ Dr. Helmut Schwab 58,-/ Edi und Gitti Krivec 100,-

Spenden für Kinderland

Ina Bergmann 10,-/ Anita Nievoll 10,-/ Raoul Narodoslavsky 84,70+84,70/ Kurt Reichenauer 38,-/ Carian Holler 3,-/ Grete Piech 3,-/ Rudolf Taucher 3,-/ Angela Kompöck-Poller 8,-/ Margarethe Husar 25,-/ Herbert Ully 18,-/ Helga Ostritz 8,-/ Grete Högler 8,-/ Kurt Krois 8,-/ Waltraud Neuhold 18,-/ Elfriede Krois 8,-/ Berta Wieser 8,-/ Christa und Reinhold Ulrych 6,-/ Franz Krivec 18,-/ Gerhard Perotti 10,-/ Hans Urisk 18,-/ Kurt Kühberger 3,-/ Franz Stefan Parteder 8,-/ Helga Kollant 3,-/ Johanna Schwab 3,-/ Karl Rennhofer 10,-/ Luise Posch 3,-/ Max Schiller 3,-/ Gerda Flieser 3,-/ Luise Prevolnik 3,-/ DI Kurt Reichenauer 100,-/ Grete Rössler 20,-/ Margarethe Prettermayer 20,-/ Helga Sedlmayer 10,-/ Karl Steindorfer 46,-/ Leni Degold 10,-/ Mario Preßnitz 13,-/ Andrea Hudl-Maas 4,-/ Fam. Kislick/Polsterer 6,-

Subventionen für das Feriendorf:

Arbeiterbetriebsräte Styria Stahl Judenburg 80,- und Federn-AG 80,-.

Auto-Aufkleber um je 10,- Euro: Andrea Hudl-Maas, Thomas Maas (3x), Ruth Schlacher, Isabella Tamasin, Josef Lang.

Beleuchtung Buffet: Evelin und Fred Fellner 100,-

Liebe LeserInnen!

Von den 7000 Euro, die wir uns als Sammelziel gestellt haben, haben wir schon beinahe die Hälfte zusammen!

Wir legen dieser Zeitung keinen Zahlschein bei, hoffen aber dennoch auf weitere Unterstützung. Wir empfehlen den SpenderInnen, die Einzahlung über ihr Konto vorzunehmen und sich so die Zahlscheingebühr zu ersparen.

Bank: Kto.Nr. 0000-028803 BLZ20815

(Ausland: BIC STSPAT2G IBAN-AT51208150000028803)

Danke für 730 Euro!



Christine und Hans Erschbaumer aus Judenburg spendeten 730 Euro, (das sind bzw. wären 10.000 Schilling!) für das Dach. Christine meinte: „Kinderland ist sehr wertvoll und soll erhalten bleiben. Wenn bei den Baulichkeiten nichts geschieht, sind sie nicht mehr repräsentabel und es geht abwärts.“

Hans sagte: „So ein Dach kostet ja sehr viel und ich bin finanziell in der Lage einen größeren Betrag beizusteuern. Andere können das nicht, die geben halt so viel, wie es ihre Brieftasche erlaubt. So einfach ist das!“

Dem ist außer DANKE nichts mehr hinzuzufügen!



Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich Kathrin Scheer aus Bärnbach.

Herzlichen Glückwunsch!

MÄRZ 2009:

50 Jahre: Ingrid Reiter, St.Peter-Freienstein. **60 Jahre:** Peter Lorberau, Edi Krivec, Zeltweg, **83 Jahre:** Franz Stermole, Fohnsdorf, **86 Jahre:** Hans Moitzi, Fohnsdorf, **87 Jahre:** Grete Högler, Trofaiach, **89 Jahre:** Franziska Fent, Eisenerz.

APRIL 2009:

50 Jahre: Anneliese Binder, Kapfenberg, **60 Jahre:** Maria Lorberau, Zeltweg, **82 Jahre:** Luise Prevolnik, Bärnbach, Hertha Saurer, Mürzzuschlag, **83 Jahre:** Herta Stocker, Knittelfeld, **85 Jahre:** Sonja Pacher, Knittelfeld, Maria Eichhorn-Stark und Phillipine Stark, Graz, **86 Jahre:** Grete Schadl, Niklasdorf, Herta Mandl-Narodoslavsky, Graz

MAI 2009:

60 Jahre: Renate Stocker, Trofaiach, **84 Jahre:** Elfriede Leitner, Graz, **87 Jahre:** Karl Muchitsch, Vesielach.

Nachträglich, dafür umso herzlicher!!!

JÄNNER: 60 Jahre: Spannring Franz, St.Peter-Freienstein

FEBRUAR: 50 Jahre: Helga Kollant, Graz.

Elisabeth Weinrich

aus Eisenerz

war über Jahrzehnte Kinderland-Funktionärin. Sie betreute die Ferienaktion in der Ortsgruppe und war eine treue Freundin bis an ihr Lebensende.

Ludwig Karrer

aus Judenburg

ist im 83. Lebensjahr verstorben.

Er war treuer Mitarbeiter des alljährlichen Judenburger Arbeitseinsatzes und langjähriges Mitglied.

SIE haben die Wahl-



-Und es ist für sie nur schwer vorstellbar, dass ihre Großmütter und Urgroßmütter, die sie noch persönlich oder aus Erzählungen kennen, nicht wahlberechtigt waren. Es bedurfte eines etwa 70 Jahre langer Kampfes, um dieses Recht zu erringen. Eine starke Arbeiterbewegung mit starken Frauen, das Ende des 1. Weltkrieges, die Zerschlagung der Monarchie und die Errichtung der Republik ermöglichten schließlich das „allgemeine Wahlrecht“, in das dann auch die Frauen eingeschlossen waren. „..... ohne Unterschied des Geschlechts“ ist eine spannende und langwierige Geschichte, die noch lange nicht zu Ende ist!

Zuerst das Männer-Wahlrecht?

Auf der 1. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1907 in Stuttgart sprach sich die Mehrheit der Delegierten für einen Antrag aus, in dem die sozialistischen Parteien verpflichtet wurden, ihren Prinzipien gemäß nicht ERST für das Männerwahlrecht und DANN für das Frauenwahlrecht zu kämpfen, sondern für ein ALLGEMEINES Wahlrecht, das diesen Namen auch verdient.

Mit der Frauenbewegung der Arbeiterschaft begannen zu Beginn der 1890er Jahre auch die bürgerlichen Frauen, sich für das Wahlrecht zu engagieren. Die christlichen und katholischen Frauenorganisationen hingegen sprachen sich bis zum Ende der Monarchie gegen das Frauenstimmrecht aus. Als schließlich die Wahlreform von 1907 das allgemeine und gleiche Männerwahlrecht begründete, wurde der Umstand kaum beachtet, dass die wenigen Frauen, die bis dahin das „aktive Reichstagswahlrecht“ in der Großgrundbesitzerkurie besessen hatten, es nunmehr verloren, sodass bei den beiden letzten Reichsratswahlen in den Jahren 1907 und 1911 die Frauen grundsätzlich vom Wahlrecht ausgeschlossen waren.

Frauentag wird Kampftag für Frauen-Wahlrecht

Auf der 2. Internationalen Frauenkonferenz im Jahr 1910 wurde ein alljährlicher Frauentag als Kristallisationspunkt der Propaganda für das Frauenwahlrecht eingeführt. In Österreich hatten die Sozialdemokraten noch 1917 im Reichsrat neuerlich vergeblich einen Antrag auf Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts der Frauen eingebracht. Doch sobald der Krieg zu Ende ging, war die Einführung des Frauenwahlrechts nicht mehr aufzuhalten. 1918 boten schließlich die Auflösung der Habsburgermonarchie und die Errichtung einer Republik die Gelegenheit. Am 12. November 1918 verabschiedeten die Abgeordneten der provisorischen Nationalversammlung das Gesetz über die

Staats- und Regierungsform, dessen §9 die Grundsätze des Wahlrechts festlegte. Die Wahlordnung sollte „auf dem Verhältniswahlrecht und auf dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrecht aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechtes“ beruhen.

Als sich einige Wochen später einige wenige deutsch-nationaler Abgeordnete gegen das Frauenwahlrecht erhoben, verpuffte der Einwand wirkungslos.

Die erste Wahl

Die erste Wahl zur konstituierenden Nationalversammlung am 16. Februar 1919 zeigte, dass die Wahlbeteiligung der Frauen mit 82 Prozent nur um 10% niedriger war als jene der Männer. Am 4. März 1919 waren die ersten acht weiblichen Abgeordneten in die konstituierende Nationalversammlung eingezogen.

Frauenwahlrecht weltweit

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten weltweit neun Staaten das Frauenwahlrecht eingeführt: 1869 Wyoming, 1902 Australien, 1906 Finnland, 1913 Norwegen, 1915 Dänemark, Island, 1917 Kanada, Niederlande, Sowjetunion, 1918 Deutschland, England, Irland, Luxemburg, USA.

Im Laufe eines ganzen Jahrhunderts folgten: 1919 Polen, Schweden, Tschechoslowakei, 1924 Mongolei, 1929 Ekuador, 1931 Ceylon, Spanien, 1932 Brasilien, Thailand, Uruguay, 1934 Kuba, Türkei, 1935 Indien, 1937 Philippinen, 1942 Dominikanische Republik, 1944 Frankreich, 1945 Italien, Liberia, 1946 Albanien, Japan, Jugoslawien, Panama, Rumänien, Südafrika, 1947 Argentinien, Bulgarien, Burma, China, Venezuela, 1948 Belgien, Israel, Korea, 1949 Chile, Costa Rica, Ungarn, 1952 Griechenland, 1971 Schweiz, erst 1990 der Halbkanton Appenzell in der Schweiz.

Es ist noch ein langer Weg

Die Erringung des Frauenwahlrechtes war und ist ein wichtiger Meilenstein auf dem langen Weg hin zur Gleichberechtigung der halben Menschheit - der Frauen!

Super Winterwoche!



Wolfgang Gollner war der Heimleiter der Winterwoche in den Semesterferien 2009 in St. Radegund. Er berichtet mit Begeisterung über „die beste und schönste Winterwoche, die wir je hatten“!

Im Laufe der Woche wurden viele Aktivitäten durchgeführt. So gab es eine Disco, ein Countryfest, ein Kino, Turniere in Halli Galli, eine Fun-Olympiade, Karaoke und eine Modenschau.

Weitere Höhepunkte waren die Wanderung auf den Schöckel und eine Kutschenfahrt. Natürlich wurde auch gebastelt und gesungen.

„NaJa“

NEIN sagen um JA sagen zu können

Eines der größten Probleme von Kindern ist, dass ihnen kein Repekt für die verschiedenen Arten entgegengebracht wird, in denen sie Nein sagen. Bis zur Pubertät haben es Kinder sehr schwer, ihr verbales Nein auf eine Art und Weise zu artikulieren, die von den Erwachsenen gehört und ernst genommen wird. Daher entwickeln sie mitunter verhaltensspezifische und psychosomatische Signale und Symptome.

Wir bemerken dies an der enorm gestiegenen Anzahl von Kindern, die aufgrund von Stress in der Familie ins Krankenhaus eingeliefert werden. So wie die Mehrzahl der Erwachsenen können auch sie ihr Unbehagen nicht verbalisieren. Darum übernimmt der Körper diese Aufgabe und sagt Nein in Form von Kopf- und Bauchschmerzen, Schwindel, Konzentrationsproblemen etc.

Auch wenn wir uns von der Idee verabschiedet haben, dass unsere Kinder um fast jeden Preis gehorsam sein sollen, möchten wir doch gern weiterhin, dass sie auf uns hören und in etwa das tun, was wir ihnen sagen - ganz gleich, ob es ums Zähneputzen, die Hausaufgaben oder das Aufräumen ihres Zimmers geht. Wir sind froh, wenn sie kooperieren!

Wenn Kinder mit Fürsorge und Respekt für ihre persönlichen Grenzen behandelt werden, dann hören sie tatsächlich auf das, was ihre Eltern sagen, und halten sich in der Regel auch daran. Vielleicht nicht immer und vielleicht auch nicht mit großer Begeisterung, doch im Großen und Ganzen tun sie es!

Wir als Eltern betrachten das Recht und die Möglichkeit unserer Kinder Nein zu sagen aus zwei verschiedenen Blickwinkeln. Wir wünschen uns sehr, dass sie Ja zu uns, zu unseren Forderungen und Erwartungen sagen.

Das Zusammenarbeiten zwischen Küche, Reinigung, Kinderbetreuung und Heimleitung funktionierte bestens. Das Essen war nicht nur gut und ausreichend sondern war das eines „Vier-Sterne-Hotels“!

Die Gruppenleiter Sonja, Rudi und Roman kümmerten sich mit Hingabe um die uns anvertrauten Kinder. Kreativität und Einfallsreichtum waren im Übermaß vorhanden.

Auch die Junggruppenleiter Michele und Michi haben sich bestens bewährt. Alle BetreuerInnen meinten, dass das Beaufsichtigen der Kinder keine Aufgabe, sondern ein Vergnügen war.

Nach den Aussagen aller Mitarbeiter kann ich voll Freude und Stolz sagen, dass diese Woche für mich die beste und schönste Winterwoche war, die wir je hatten.

Ich würde mich freuen, wenn nächstes Jahr wieder so ein tolles Team und so tolle Kinder mit in die Winterwoche fahren würden. Ein Danke nochmals an alle Mitarbeiter, die das ermöglicht haben. So etwas zu erleben ist einer der vielen Gründe, weshalb ich oder die anderen Mitarbeiter der Winterwoche wieder gerne mitfahren. Denn wir machen dies nicht wegen des Geldes, sondern wegen des Spaßfaktors.

Wolfgang Gollner



Gipfelsturm am Schöckel. Ein „volles Haus“ mit 34 Kindern und acht Erwachsenen bei der Winterwoche im Februar.

Wir fürchten andererseits auch, dass sie womöglich nicht in der Lage sein könnten, zu den Dingen Nein zu sagen, die wir als falsch und schädlich empfinden. zum Beispiel schlechte Freunde und vieles mehr. Schlechte Freunde nutzen ja gerade die Tatsache aus, dass Ihr Kind nicht vorbehaltlos Ja zu sich selbst sagt und daher manipulierbar ist.

Es gibt sehr wohl Kinder und Jugendliche, die das Privileg genießen, guten Gewissens zu ihren individuellen Grenzen, Bedürfnissen und Werten zu stehen. Sie befinden sich noch in der Minderheit, doch mobben sie nie und werden niemals gemobbt. Sie stehlen nicht in Geschäften, auch wenn die Freunde es tun. Sie entwickeln ihre Sexualität zu ihren eigenen Bedingungen. Sie diskutieren mit Erwachsenen offen über ihre Meinungsunterschiede. Sie werden weder drogen- noch alkoholstüchtig - jede Form der Abhängigkeit ist ihnen fremd.

Hingegen fühlen sie sich oft anders als ihre Gleichaltrigen, und vor allem Mädchen und junge Frauen haben häufig Schwierigkeiten, einen ebenbürtigen Freund oder Partner zu finden.

Es findet sich wohl kaum ein Mensch, der die perfekte Balance zwischen Individualität und Zugehörigkeit gefunden hat, doch wenn man sich selbst und seinen Kindern ermöglicht, Ja zu sich selbst zu sagen, verfügt man über ein Kontrollinstrument, das sofort einen warnenden Pfeifton von sich gibt, wenn das Ungleichgewicht zu groß wird.

Aus: Jesper Juul „Nein aus Liebe“ Klare Eltern - starke Kinder

Ferienaktion!

Die Termine und Kosten der Feriendorf-Turnusse:

12. Juli bis 25. Juli 2009 (2 Wo.).....	• 478.-
12. Juli bis 01. Aug. 2009 (3 Wo.).....	• 641.-
02. Aug. bis 15. Aug. 2009 (2 Wo.).....	• 478.-
02. Aug. bis 22. Aug. 2009 (3 Wo.).....	• 641.-
Schnupperwochen	
26. Juli bis 01. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 245.-
16. Aug. bis 22. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 245.-
Reitwochen (All inclusive)	
12. Juli bis 18. Juli 2009 (1 Wo.).....	• 327.-
19. Juli bis 25. Juli 2009 (1 Wo.).....	• 327.-
26. Juli bis 01. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 327.-
16. Aug. bis 22. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 327.-
Äktsch'nwochen (All inclusive)	
26. Juli bis 01. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 265.-
16. Aug. bis 22. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 265.-
Deutsch - Sprachwochen(All inclusive)	
26. Juli bis 01. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 265.-
16. Aug. bis 22. Aug. 2009 (1 Wo.).....	• 265.-

NEUE Kinderferien-Förderung vom Land!

Um für die Familien Kinderferienaktionen leistbarer zu machen, wurden im Land neue Förderrichtlinien beschlossen. Landesrätin Dr.in Bettina Vollath: "Damit soll jenen Familien geholfen werden, die finanziell nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen".

Abhängig vom Familieneinkommen werden einwöchige Ferienaufenthalte mit 50 bis 150 Euro gefördert, bei dreiwöchigen Aufenthalten kann die Förderung bis zu 350 Euro pro Kind ausmachen.

Wer kommt in den Genuss dieser Förderung?

Sie errechnen die Summe aller Einkünfte der Familienangehörigen, d.h. Lohn, bzw. Gehalt + Alimente + Arbeitslosengeld + Notstandshilfe + Lehrlingsentschädigung, NETTO. Die Familienbeihilfe wird nicht eingerechnet.

Zum Beispiel:

Wir nehmen drei Beispiele für eine Familie mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern:

1. Bei einem Familieneinkommen von max. 2520,- Euro Netto wird 1 Woche mit 50,-/ 2 Wochen mit 100,- und 3 Wochen mit 150,- Euro gefördert.
2. Bei einem Familieneinkommen von max. 2100,- Euro Netto wird 1 Woche mit 100,-/ 2 Wochen mit 175,- und 3 Wochen mit 250,- Euro gefördert.
3. Bei einem Familieneinkommen von max. 1680,- Euro Netto wird 1 Woche mit 150,-/ 2 Wochen mit 250,- und 3 Wochen mit 350,- Euro gefördert.

Antragstellung:

Im Kinderland-Büro in Graz und bei den OrtsgruppenfunktionärInnen erhalten Sie ein Antragsformular für diese Zuschussleistung.

8010 Graz, Mehlplatz 2/II. Tel.: 0316/ 82-90-70
e-mail: office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at

Anmeldungen sind über das Kinderland-Büro in Graz, ODER die Kinderland-Ortsgruppen möglich:

Ferienbüro Graz	0316/82 90 70
Graz-Andritz: Maria Müller	0664/1100437
Graz-Eggenberg: Helga Kollant	0699/12645064
Graz-Lend: Wolfgang Gollner	0676/4494070
Graz-Gries: Thomas Kovacic	0676/1086291
Graz-Gries: Roswitha Koch	0664/9117583
Graz-Wetzelsdorf: Susi Neumayer	0676/3293294
Eisenerz: Grete Nachbagauer	03848/5872
Fohnsdorf: Renate Drobesh	03573/5626
Gratwein: Josefine Schmid	0676/4455370
Hönigsberg: Heinz Wimmmler	03852/30373
Judenburg: Helene Degold	0664/1220553
Kapfenberg: Clemens Perteneder	0676/6132771
Bruck/Mur: Susi Pichler	0664/5954327
Knittelfeld: Luise Krammer	0664/5138490
Leoben:Elfriede Egger	0676/9378200
Mürzzuschlag: Franz Rosenblattl	0650/2710550
St.Peter-Freienstein: Gerti Spannring	03842/27692
Trofaiach: Edith Hofer	0650/6552570
Zeltweg: Brigitte Krivec	0650/3833972



Limbo-Danc in Eisenerz



Kapfenberger Ballgäste



Katja und Claudia
in Aktion



Lustige Spiele mit Lena und Katja



Voller Saal
in Eisenerz



Andi als „Herzbube“ in Fohnsdorf



Die Fohnsdorfer „Junge Garde“ wurden von
Christa (li) unterstützt. Tom gab einen super DJ



Bezaubernde Wesen in de
Fohnsdorfer „Resti“



Drei Generationen Kinderland-Kinder!!!

Kinder Masken

ALLE Kinderland-Maskenbälle waren
Sie begeisterten die Kinder, die Eltern und
Der Spaß, den die kleinen BesucherInnen
für die schöne Programmgestaltung ist für
jedes Jahr eine große

Trofaia machte den Anfang und hatte 200
Gäste zu begrüßen. Es waren sehr viele sehr
kleine Kinder in schönen, aufwendigen
Kostümen. Die Stimmung war toll!
Auch in **Leoben** war der Saal „bummvoll“ und
200 Kinder tummelten sich im Raum. Mit 350
BesucherInnen insgesamt waren heuer um 150
Menschen mehr als im Vorjahr unserer
Einladung zum Kinderball gefolgt.
In **Graz** fand das Programm viel Anklang und
es hat sich auch heuer bestätigt, dass es richtig
war, wieder den großen Volkshaussaal zu
mieten, da 200 Gäste begrüßt werden konnten.

In der „Resti“ in **Fohnsdorf** ging es hoch her..
Das Motto war „HERZlich willkommen“. Im
Laufe des Balls konnten die Kinder u.a. auf
kleinen Herzen ihren Herzenswunsch auf-
schreiben und auf einem Herzerlbaum befes-
tigen.

In **Zeltweg** waren elf HERZliche Frauen mit
den Kindern auf der Tanzfläche. Premiere
feierten die jungen Akteurinnen, die die „alt-
Garde“ am Mikro ablösten. Krapfen und
Wurstsemmeln gingen aus, da über 400 Leu-
gekommen waren. Übrigens war das he-
bereits der 34. KL-Ball im Volkshaussaal

Kinderland- Maskenbälle!

... gut bis sehr gut besucht.
... auch die Mitwirkenden selber.
... hatten und das Lob der Eltern
... r die Kinderland-FreundInnen
... e Freude.

St. Peter-Freienstein wissen die Kinder
... Generationen, dass beim Fasching mit der
... Familie Spannung für beste Unterhaltung ge-
... bracht ist. Ein Besucher war so begeistert, dass
... er für alle 70 Kinder einen Faschingskrapfen
... abholte.

In Kapfenberg hat es sich herumgesprochen,
... dass es am Kinderland-Ball lustig zugeht. So
... waren heuer über 40 Leute gekommen und
... hatten Spaß beim Programm, das mit Unter-
... stützung von Grazer Freundinnen durchgeführt
... wurde.

In Eisenerz hat der KL-Ball eine lange Tra-
... dition. Die EisenerzerInnen konnten sich auch
... über die Unterstützung aus Graz freuen. Allen
... hat es sehr gut gefallen!

Viele weitere Fotos von den Kinderland-
... Maskenbällen finden Sie auf unserer
... Homepage: office@kinderland-steiermark.at

Bemerkenswert war, dass das frische
... und umstrittene Nichtraucherschutz-
... gesetz, das besagt, dass auch bei un-
... seren Kindermaskenbällen Rauchen
... nicht erlaubt ist, kein Problem darstellte.
... Die RaucherInnen gingen wie selbst-
... verständlich ins Freie oder in die dafür
... vorgesehenen Räumlichkeiten.



Temperamentvolle
Marlene,
Großkatzen
unter sich!



Ausgelassenes Treiben in Leoben



Bummvoll war der Saal in Leoben.



Lena mit vier weiteren
Schönheiten



Peter mit dem
Musiker in
Leoben



In Graz war
die Stimmung
super!



Leobener Faschingsgäste halfen mit



Elf beHERzte Frauen tanzten und spielten in Zeltweg



Volksheim Zelt-
wegmit über 400
Gästen



Monika und
Natascha
gehörte die
Zeltwerger
Bühne!

Alles was RECHT ist!

In der letzten Zeitung befassten wir uns mit dem Kinderrecht auf freie Meinungsäußerung. Diesmal geht es um sexuellen Missbrauch in dem Recht auf „Schutz vor Gewalt“.

*Liebe Jaqueline, Lena, Susi,
lieber Kevin, Denis oder wie Du auch immer heißt!*

Lass Dich nicht schlecht behandeln!

Deine Gesundheit umfasst Körper, Geist und Seele. Erwachsene verhalten sich Kindern und Jugendlichen gegenüber nicht immer fair. Es gibt Väter oder Mütter, die ihre Kinder schlagen. Manchmal so fest, dass sie blaue Flecken, Wunden oder gar Knochenbrüche haben. Eltern dürfen so etwas nicht tun, denn das ist Kindesmisshandlung und verboten.

Manche Erwachsene oder auch ältere Kinder berühren Mädchen oder Buben an ihren intimen Stellen oder veranlassen ein Kind, sie zu berühren. Das nennen wir sexuelle Ausbeutung. Doch über Deinen Körper bestimmst Du allein und wenn Erwachsene Deine Grenzen überschreiten, bist nie DU daran schuld an dem, was der Täter mit Dir macht. Egal, ob Du nein sagen kannst oder nicht, der Erwachsene ist verantwortlich für das, was passiert!



Liebe Eltern von Manuel, Sylvana, Bianca!

Recht auf Schutz vor Gewalt

Sexuelle Ausbeutung kommt häufig vor. Jedes vierte Mädchen und jeder achte Knabe werden zwischen dem 1. bis 16. Lebensjahr einmal, mehrmals, manchmal über lange Zeit sexuell missbraucht.

Fast immer kennen die Kinder den Täter. Es kann ein naher Verwandter, in vielen Fällen sogar der Vater oder Stiefvater des Kindes sein. Der Lehrer, ein Pfarrer, der Nachbar, ein vertrauter Familienfreund.

Missbrauchtäter sind in allen Gesellschaftsschichten zu finden. Die bloße Warnung vor bösen fremden Männern ist kein wirklicher Schutz für Ihr Kind.

Akzeptieren Sie den Unterschied zwischen liebevoller Zärtlichkeit, die Ihre Kinder auch einfordern, und kleinste Zeichen von Gegenwehr oder Unwillen. Akzeptieren Sie, wenn das Kind eine Berührung zurückweist oder sich beispielsweise von Verwandten kein Küsschen geben lassen will. Stärken Sie Ihr Kind, indem Sie es loben und seine Haltungen unterstützen und suchen Sie immer wieder ruhige Augenblicke, um über Erlebnisse, Gefühle, Sorgen und Freunde zu sprechen.

Seien Sie ein/e gute ZuhörerIn und nehmen Sie sich selbst zurück. Freuen Sie sich, wenn Ihr Kind selbstbewusst und eigenwillig ist und unterstützen Sie diese Charakterzüge, denn sie machen es potenziellen Tätern schwer, das Kind zu etwas zu bringen, was es nicht will.

unsichtbar

Versteht man NS-Herrschaft als soziale Praxis, so führt dies zum Verständnis, dass der Nationalsozialismus keine bloß von kleinen Eliten gelenkte Diktatur von oben war, sondern erst durch das Zusammenspiel verschiedenster Akteure seine zerstörerische Macht entfalten konnte.

Zwischen ideologischen, politischen und sozialen Kontinuitätslinien, die in die Zeit vor den März 1938 reichen und das Feld für das Komende aufbereiteten, und der ständigen Bedrohung durch einen weit verzweigten Terrorapparat stand den Menschen ein weites Feld der individuellen Handlungsspielräume offen. Dieses erstreckte sich vom willfähigen Mitmachen bis zum offenen Widerstand.

Diese Vielschichtigkeit von Handlungsmöglichkeiten zeigt sich auch in der Gegenüberstellung von Sichtbarem und Unsichtbarem während und nach der NS-Zeit.

Wie un/sichtbar waren der Widerstand gegen das Regime, die Verfolgung, Beraubung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung, der Roma und des so genannten „minderwertigen“ Lebens? Wie un/sichtbar war der NS- Macht- und Terrorapparat? Und wie veränderte sich die gesellschaftliche Sicht- und Unsichtbarkeit des Nationalsozialismus, seiner Verbrechen und des Widerstandes gegen diesen nach 1945?

*Die CLIO- Ausstellungen BIS Ende MÄRZ
stadtmuseum graz, Sackstraße, Landhaushof Herrengasse*

Die Arbeiterkammer

Die Arbeiterkammer als Vertretung der werktätigen Menschen ist für uns alle von großer Bedeutung. Gerade jetzt in der Krise brauchen die werktätigen Menschen eine Kraft, die auf ihrer Seite steht.

Die AK kann das sein!

Sie hat die Fachleute und sie hat das Recht, überall mitzureden.

Damit sie diese Macht auch ausnützt und das Verhältnis zwischen Größe und Einfluss übereinstimmt, ist es wichtig, dass SIE von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und einer Fraktion die Stimme geben, die ArbeiterInneninteressen wirklich vertritt.

Arbeiterkammerwahl 19. März bis 1. April

Unser Leben ist mehr wert als Eure Profite!

KAPITALISMUS?
NEIN DANKE

GLB LISTE 5

Peter Scherz ist Betriebsrat bei Magna und Arbeiterkammerrat des GLB

*Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)

<http://steiermark.glb.at>

Wellen brechen

(Neo)Faschismus – NEIN DANKE

Lena Listberger

Laut ORF haben sich im Jahr 2008 die Anzeigen und Verhaftungen aufgrund von rassistischen und antisemitischen Handlungen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Die Außenmauer der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers in Mauthausen wurde Anfang des Jahres mit rechtsradikalen Parolen beschmiert und geschändet.

Bei der Nationalratswahl im Vorjahr gaben über 50 % der Jungwähler ihre Stimme dem rechten Lager. Es gibt also Zahlen und Fakten, die selbst den größten Optimisten nicht mehr beschönigen lassen, dass sich eine immer stärker werdende Rechts-Tendenz in Österreich abzeichnet.

In unserem Land nehmen Fremdenhass und Gewaltbereitschaft vor allem gegenüber nicht österreichischen Mitmenschen stetig zu. Wir als demokratische Vereinigung sehen es als unsere Pflicht, diesen Tendenzen entgegenzuwirken und eine Bewusstseinsbildung zu forcieren.

Aus diesem Grund haben wir im Herbst letzten Jahres das Projekt „Wellen brechen“ ins Leben gerufen. Nach vielen Stunden der Vorbereitung und Recherche haben wir unseren Projektantrag im Oktober beim steirischen Landesjugendbeirat eingereicht und auch bewilligt bekommen.

Dies sollte der Startschuss für eine Reihe von Besprechungen, Planungsgremien und Veranstaltungen sein. Wir haben sehr viel Zeit und Arbeit in dieses Projekt gesteckt.

Auch alle Mitglieder des Pädagogischen Arbeitskreises und der neu ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft Graz haben großen Anteil an der Verwirklichung.



Projektleiterin (Bildmitte) Lena Listberger, sie ist derzeit im Kinderland beschäftigt, mit einigen TeilnehmerInnen der Diskussion im Anschluss an den Film „Die Welle“



Der Sozialpädagoge und Historiker Joachim Hainzl führte die TeilnehmerInnen zu Parallelen in unserer heutigen Realität hin.



Der Film: „Die Welle“

Die Auftaktveranstaltung unseres Projektes fand am Freitag dem 27. Februar im Saal des Bildungsvereins in Graz statt. An diesem Abend zeigten wir den Film „Die Welle“. Anschließend wurde über den Inhalt und die Aktualität des Streifens diskutiert und ein Workshop durchgeführt.

Geleitet wurde dieser Workshop von dem Sozialpädagogen und Historiker Joachim Hainzl vom Verein Xenox. Nicht nur dass die geschichtliche Thematik aufgearbeitet wurde, sondern J. Hainzl führte die TeilnehmerInnen zu den Parallelen zur heutigen Realität hin. Es wurde über Kulturenunterschiede, Rassismus, Gewaltbereitschaft und Voraussetzungen für ein friedliches Nebeneinander diskutiert. Da die TeilnehmerInnen sehr aktiv am Workshop teilnahmen, wurden viele Standpunkte von den verschiedensten Seiten betrachtet und diskutiert.

Es geht weiter!

- 🎵 Für die Obersteiermark findet die Veranstaltung mit dem Film „Die Welle“ am 13. März um 18 Uhr im Franz-Bair-Heim in Kapfenberg statt.
- 🎵 **Gespräche mit Zeitzeugen** des NS-Regimes gibt es am 25. März im Saal des Bildungsvereins in Graz.
- 🎵 Eine Fahrt zur Gedenkstätte des **Konzentrationslagers Mauthausen** organisieren wir für den 2. Mai. Dafür bitten wir aus organisatorischen Gründen um baldige telefonische Voranmeldung im Büro in Graz.
- 🎵 Die Teilnahme am „**Silvester-Heider-Treffen**“ (Gedenken an die obersteirischen Partisanen) am Vormittag des 21. Juni und der Besuch des Mahnmals für die Opfer des
- 🎵 **Todesmarsches am Prähichl** am Nachmittag desselben Tages.

Zu all diesen Veranstaltungen laden wir herzlich ein.

Wir wollen unseren TeilnehmerInnen einen Einblick in die Lebenssituation der Bevölkerung des 3. Reichs und die Ursachen und Auslöser des Genozids bieten. Durch den kritischen Umgang mit der NS-Vergangenheit soll ihnen ein sensibilisiertes Gespür für gegenwärtige und zukünftige faschistische Tendenzen mit auf den Weg gegeben werden.

ALLERHAND!

Berichtenswertes



Ein schönes Weihnachtswochenende der OG Graz-Lend



20. Platz der Kinderrechte



Weihnachtspackerl in Judenburg

Bei der Winterwoche wurde musiziert. Der Countrysänger von „Across country“ spielte dankenswerterweise ohne Entgelt.

WALDWEIHNACHT IN ST.PETER-FREIENSTEIN: Stimmungsvoll bis heiter war es im Wald und auch danach beim Würstelschmaus und Keksgenuss in der Wohnung bei Frau Parteder, wie „alle Jahre wieder“!

WEIHNACHTBESCHERUNG JUDENBURG: Die Kinder der Mitglieder wurden auch 2008 weihnachtlich beschenkt. Die 60 Mitglieder haben 19 Kinder, die in den Genuss dieser Aktion kamen.



Architekt Fatmir mit Edi und Franz bei der Buffetbesichtigung

WEIHNACHTSFEIER IN RADEGUND: Die Ortsgruppe Lend mietete sich für ein Wochenende in Radegund ein. 28 Kinder und 10 Erwachsene schmückten einen Weihnachtsbaum, genossen einen Film und das Vorlesen einer Weihnachtsgeschichte. Es gab Geschenke und Kekse backen. Am nächsten Vormittag gings zum Rodeln.

NEUE BUFFETBELEUCHTUNG: Der Architekt Fatmir Osmani besuchte das Feriendorf, um sich das Buffet unter die Lupe zu nehmen und Ideen für die zu erneuernde Beleuchtung zu entwickeln.



Eislaufen am Turnersee

NACHHILFE MIT „DER GUTEN FEE“: Felicitas Bauers Nachhilfeangebot ist weiterhin ein Hit. Es wird nun noch ein zusätzlicher Tag angeboten, da die Nachfrage so groß ist.

ARBEITSGEMEINSCHAFT GRAZ Die Mitglieder der „ArGe“ treffen sich in 14-tägigen Abständen und arbeiten die verschiedensten Themen aus. Besonders erfreulich ist, dass die ArGe viele junge GruppenleiterInnen anspricht und so der regelmäßige Kontakt zu ihnen auch übers Jahr aufrechterhalten bleibt.



St. Peterer Waldweihnacht

WEIHNACHTSFEIER MÜRZZUSCHLAG: Um die 30 Personen waren zu einer gemütlichen Zusammenkunft gekommen. Die Kinder bastelten und verzierten kunstgerecht Lebkuchenhäuschen.

EISLAUFEN AM TURNERSEE: So spiegelglatt war das Eis noch nie! Kinder und FunktionärInnen, die sich normalerweise IM See vergnügen, waren diesmal AUF dem See unterwegs. Dass ohne Schneeräumung der ganze See befahrbar ist, kommt ganz selten vor!

PLATZ DER KINDERRECHTE:

Am „Internationaler Tag der Kinderrechte“, den 20. 11. v.J., erfolgte im Bezirk Brigittenau die Benennung eines „Platzes der Kinderrechte“. Heuer im Frühjahr soll auch die benachbarte Freifläche unter maßgeblicher Beteiligung von Schülerinnen und Schülern dem Thema verpflichtet gestaltet werden.



EDITH HOFER WURDE GEMEINDERÄTIN:

Die Ferien-Verantwortliche von Kinderland-Trofaia wurde im Dezember im Gemeinderat als KPÖ-GRin angelobt. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!



Wini Hofer bei der Preisverleihung mit SchülerInnen und LRin Dr. Bettina Vollath



Landesvorstand Alfred Piech bei der Messe für Ferien-Veranstalter



Katja und Manuel bei der Arbeitsgemeinschaft in Graz

JUGENDSCHUTZPREIS FÜR DAS BG-BRG NEU LEOBEN:

Die SchülerInnen des Theaterprojektes unter der Leitung von Prof. Wini Hofer erhielten mit ihrem Stück „Ego-Shooter“ einen „Constantin“. Dieser steiermärkische Jugendschutzpreis wurde heuer bereits zum dritten Mal verliehen. Mit dem „Constantin“ werden Maßnahmen und Aktivitäten ausgezeichnet, die sich mit dem Thema Jugendschutz befassen und zu mehr Verantwortungsbewusstsein beitragen. Aus 30 eingereichten Initiativen, Projekten und Aktionen wurden von einer unabhängigen Fachjury die vier PreisträgerInnen in den Kategorien Schule, Gemeinde, Vereine und Einzelpersonen ermittelt.

EISSTOCKSCHIESSEN ST. PETER

Immer wieder ein Hit ist das Kinder-Eisschießen in St.Peter-Freienstein. Die Sieger erhielten selbstgedrechselte kleine hölzerne Eisstöcke als Trophäe. Die 15 Schützen wurden von 20 erwachsenen Fans und BetreuerInnen angespornt. Nach dem heißen Bewerb gabs auch noch noch heiße Würstel!

JAHRESBEGINN IN KNITTELFELD:

LAbg. Renate Pacher lud im Jänner zu einem gemütlichen Treffen ein. Die Kinderland-FreundInnen von Fohnsdorf und Zeltweg nützten die Gelegenheit und trafen sich schon Stunden vorher, um gemeinsam die Maskenball-Deko zu basteln.

FD-VORHABEN

Noch im März wird das Dach am Haupthaus im Feriendorf erneuert werden. Die Firma Wutte wird auch das alte Dach entsorgen. Wir hoffen, dass es beim Abdecken keine unliebsamen Überraschungen gibt und der Dachstuhl in Ordnung ist. Die Kosten werden sich insgesamt auf 15.000- 20.000 Euro belaufen.

Eine Liste mit etlichen anstehenden Arbeiten gibt es auch für heuer. Diese werden je nach Kräften unserer MitarbeiterInnen nach und nach „abgearbeitet“ werden.

STATDGEMEINDE LEOBEN:

GRin und KL-Obfrau Elfi Egger hat erreicht, dass die Gemeinde die Zuschüsse für Kindererholung ab heuer direkt an die Organisationen auszahlt. Davon profitieren alle Ferienanbieter, weil es doch auch immer wieder vorgekommen ist, dass Eltern den von der Gemeinde erhaltenen Zuschuss nicht weitergeleitet hatten.

KINDERLAND MACHT DEN GEMEINDEFASCHING:

Kinderland, d.h. die Familie Spannring und FreundInnen aus St.Peter-Freienstein, macht nicht nur den eigenen Maskenball, sondern auch den für die Gemeinde. Lobend bedankte sich auch heuer wieder der Kulturreferent öffentlich bei unseren FunktionärInnen.

FERIENMESSE DES LJR:

Das Landesjugendreferat veranstaltete eine Ferienmesse, bei der alle AnbieterInnen von Kindererholung „ihr Produkt“ vorstellen konnten. Es war eine angenehme Zusammenarbeit in freundlicher Atmosphäre.

KINDERFERIEN-GÜTESIEGEL:

Der Landesjugendbeirat hat mit den FerienbetreiberInnen: Kinderfreunde, Kinderland, Caritas, Evangelische Jugend und Wiki ein neues Gütesiegel für Ferienaktionen entwickelt. Bereits im Jahre 2010 werden nur mehr jene Anbieter vom Land Zuschüsse erhalten, die diesem Gütesiegel entsprechen.

„Ärger macht alles nur noch ärger!“

Professor Gunter Iberer bei der Montagsakademie:
„Lehrer-Schüler-Beziehung:
Es geht auch mit Humor“



Georg, Raffael und Manuel beim Einlass zum Maskenball



OSTERWOCHE
in St. Radegund
4.-10. April

Für Kinder
von 6 bis 15 Jahren

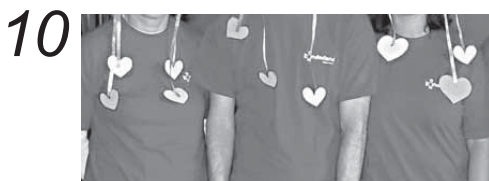
Preis: 149 Euro
Vollpension, Betreuung
und Programmgestaltung
durch ein qualifiziertes Team
Es sind nur noch wenige Plätze frei.
Bitte rasch anmelden.

80 PLUS GEBURTSTAG:

Die Einladungen für den 11.6. werden demnächst verschickt. Ab Leoben wird für jene, die keine Fahrgelegenheit haben, ein Bus ins FD geführt.

Schau genau!!!

Von welchen Maskenball-Fotos in der Mitte der Zeitung sind diese Details herausgeschnitten?

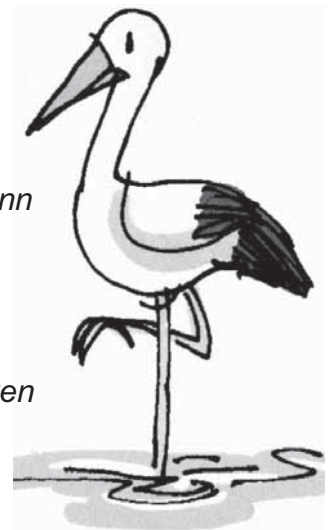


Auf einen Blick:

Wellen brechen: 13.3. in Kapfenberg
Zeitzeugen-Wellen brechen: 25.3. in Graz, Saal des Bildungsvereins
Osterwoche für Kinder: 4.-10. April in St. Radegund
Ostereiersuchen: Judenburg 4.4., Graz 4.4., St.Peter-Freienstein 9.4.
Arbeitseinsätze FD: 15.-18.4./ 21.-24. 5.
KZ Mauthausen-Wellen brechen: 2.5. Fahrt in die Gedenkstätte
Begegnungsfest Graz: am Hauptplatz, 8. Mai
Wanderung Leoben: 9. Mai aufs Rennfeld mit Bergführer Jürgen
Pfingsttreffen: 30.5.-1.6. im Feriendorf
80plus: Fronleichnam, Do. 11. 6. im FD
GenerationenTreffen: 5.7. Juni im FD
Silvester Heider-Wellen brechen: 21.6. Achner-Thörl und Präbichl

Was macht der Storch, wenn er auf einem Bein steht?

Er denkt über seinen nächsten Schritt nach!



Kinderlandbüro:

8010 Graz, Mehlplatz 2/II
Bürozeiten: Mo bis Fr 9 - 14
Telefon: 0316 / 82 90 70
Fax: 0316 / 82 06 10
e-Mail: office@kinderland-steiermark.at
Bank: Kto.Nr. 0000-028803 BLZ20815
(Ausland:BIC STSPAT2G
IBAN-AT5120815000000 28803)
www.kinderland-steiermark.at

Impressum:

Demokratische Vereinigung Kinderland Steiermark
8010 Graz, Mehlplatz 2, Erscheinungsort: Graz,
Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b.
ZN: GZ 02Z033484M

Redaktion und Layout:

Gitti Krivec 0650/ 38 33 972
brigitte.krivec@gmx.at